

20 Juni 1930.

~~Bestimmtheit.~~

Terdenge.

Sehr verehrter Herr Geheimrat.

Vom Direktor des Deutschen Instituts für Aegyptische Altertumskunde in Kairo, Herrn Prof. Dr. Junker, erhalte ich eine Zuschrift des Generaldirektors der Aegyptischen Altertümerverwaltung M. Lacau, nach der ich im Auftrag der aegyptischen Regierung im kommenden Winter die Ausgrabungen auf dem wichtigsten Punkte Nubiens in Aniba beenden soll, d.h. an der Stelle, auf der ich schon vor dem Kriege 2 Jahre gearbeitet habe. Die Generalverwaltung der Aegyptischen Altertümer gibt nicht nur die Mittel für die Ausgrabungen her, die sich auf rd. 40 000.-RM belaufen dürften, sondern wird, was ebenso wichtig ist, auch die Kosten für die Veröffentlichung der Ergebnisse, nicht nur der neuen Grabung, sondern auch meiner früheren tragen. In dem Briefe Prof. Junker's schreibt er wörtlich, dass "diese meine Betrauung mit der Leitung der Expedition für unsere deutsche Wissenschaft eine besondere Anerkennung und dem deutschen Reiche gegenüber ein Entgegenkommen bedeutet, dass man erst unter der Kenntnis der Verhältnisse in Aegypten richtig würdigen kann."

Nach den jetzt bei der Altertümerverwaltung geltenden Bestimmungen wird mir von dort aus ein Hilfspersonal aus einheimischen Kräften zur Verfügung gestellt; dagegen brauche ich bei der grossen Unternehmung, worauf auch Prof. Junker ener-

gisch hinweist, unbedingt noch einen europäischen Assistenten für die Mitarbeit auf dem Felde und für die Vorbereitung des vertragmässig bald abzuliefernden Manuskripts. Diesen Assistenten muss ich selbst anwerben, und dafür seine Bezahlung die aegyptische Altertümerverwaltung nicht aufkommen kann, muss ich den dafür notwendigen Betrag in Deutschland flüssig machen. Die Berechnung für Reise und 6 monatlichen Aufenthalt ergibt zd. LE 250.- = RM 5000.--.

Prof. Junker schreibt mir, dass "der nach so langen Verhandlungen endlich genehmigte Plan nicht daran scheitern darf, dass eine verhältnismässig kleine Summe für eine im Interesse der deutschen Wissenschaft gelegene Unternehmung nicht bereit gestellt werden kann, für die die aegyptische Regierung so grosse Beträge ausgeworfen hat."

So richte ich denn an das Auswärtige Amt die Bitte, mir für den genannten Zweck gütigst eine Beihilfe von

RM 1 000.--

gewähren zu wollen. Den gleichen Betrag habe ich von der Forschungsgemeinschaft erbeten. Den Rest von RM 3 000.-- hoffe ich in Leipzig flüssig machen zu können.

Da die Zeit sehr drängt, wäre ich Ihnen, sehr verehrter Herr <sup>Leipzig-Gohlis, am 1. März 1901</sup> Gohlis, ausserordentlich dankbar, wenn ich die Bitte hoffentlich erfüllenden Bescheid baldmöglichst erhalten

<sup>am 3. März 1901 im Gartenheim 3</sup> könnte

Mit den besten Empfehlungen bin ich

Ihr

BERLIN W. 10 UND LEIPZIG

VERLAG DER VEREINIGUNG WISSENSCHAFTLICHER VERLEGER WALTER DE GRUYTER & CO.

SACHWÖRTERBUCH DES ÄGYPTISCHEN ALTERTUMS

Herausgeber:  
Dr. phil. Heinrich Schäfer  
Direktor der ägyptischen Abteilung bei  
den staatlichen Museen, Professor  
Dr. phil. Georg Steindorff  
ord. Professor der Ägyptologie an der  
Universität Leipzig